



**»Der französischen Sprache mächtig«. Kommunikation im Spannungsfeld
von Sprachen und Kulturen im Königreich Westphalen 1807–1813**

Dr. Claudie Paye

Hochschule D: Universität des Saarlandes
Hochschule F: Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Jahr: 2008

Doktorväter

D: Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Hudemann

F: Prof. Dr. Étienne François

Auszeichnung: Dissertationspreis der DFH 2008

Zusammenfassung

Nur wenige Jahre (1807–1813) bestand das Königreich Westphalen unter der Regierung von Jérôme Bonaparte. Die Beherrschung der französischen Sprache erhielt dort einen ganz besonderen Stellenwert. Trotz gelegentlich heftiger Thematisierung der Sprachbarriere verlief die Kommunikation zwischen Deutsch-
ihre Überlieferung eher zufällig ist. Die Dissertationsschrift untersucht, wer in Westphalen »der französischen Sprache mächtig« war und wie die Zeitgenossen mit Überwachung und Zensur umgingen. Sie rekonstruiert anhand von Polizeiakten die Mediennutzung der Westphalen, die über die gängigen Druckmedien weit hinausging und auch Mimik, Gerüchte, Briefe, Druckgrafiken, Karikaturen und symbolische Handlungen einbezog. Sie führt so in die westphälische Alltagswirklichkeit ein und veranschaulicht die Politisierung breiterer Gesellschaftsschichten.

Schlagwörter:

Königreich Westphalen <1807-1813>, Sprachbewusstsein, Sprachpolitik, Spracherwerb, Deutsch-französischer Kulturkontakt, Überwachung